

„Mit Ehrenbergs sind wir übrigens entfernt verwandt. Das Bindeglied zwischen uns ist merkwürdigerweise die Familie Golowski. Jeder Versuch, Ihnen das näher zu erklären, Herr Baron, wäre vergeblich. Ich müßte Sie eine Wanderung durch die Standesämter und Kultusgemeinden von Temesvar, Tarnopol und ähnlichen angenehmen Ortschaften unternehmen lassen – und das möchte ich Ihnen doch nicht zumuten.“

Arthur Schnitzler, Der Weg ins Freie

[...] der Blick der Nachwelt, die sich den Relevanz-Gesichtspunkt leistet, ist selten ungetrübt von nachlassender Sehkraft und hält oft einfach für unbedeutend, was nur ihrem Wissensstand in seiner Bedeutung verloren gegangen ist.

Hans Wollschläger, Das Karl Kraus Lesebuch

## VERZEICHNIS DER PERSONEN UND WERKTITEL

Das Register verzeichnet – unter Verzicht auf die Nennungen Olga Schnitzlers („O.“) – die im Text genannten Personennamen. Es schließt ferner die Erwähnung von Familienangehörigen durch Angabe des Verwandtschaftsgrades („Mama“), Erwähnungen durch Funktionsangaben („Thronfolger“) und indirekte Erwähnungen durch Angaben der Titel literarischer und musikalischer Werke auf. Namen von Restaurants, Sanatorien, Geschäften usw. bleiben in der Regel unberücksichtigt; so nimmt das Register nicht davon Notiz, wenn Schnitzler den Installateur aufsucht („mit O. bei Bablik“), wenn er seine Frau zur Schneiderin begleitet („bei Frau Harpner“, „von der Prazak abgeholt“) oder wenn er mit „zum Grünbaum“ den eigenen Besuch beim Schneider vermerkt (– wohl aber, wenn er mit dem Kabarettisten Grünbaum spricht!). Fragliche Entzifferungen werden, ebenso wie im Text, in [ ] gesetzt. Identifizierungen und Zuordnungen, deren Problematik evident ist, werden mit ? versehen.

Hinweise auf Stellung und Tätigkeit, die sich in der Regel auf den vorliegenden Zeitraum beziehen, unterbleiben, wenn sie dem Leser mehr oder weniger mühelos auch anderswo zugänglich sind, oder wenn über einzelne Personen bislang nichts ausfindig gemacht werden konnte. Daß neben den einschlägigen Lexika, Verzeichnissen und Handbüchern sehr oft das „Fackel“-Register zur ersten Orientierung herangezogen werden konnte, sei ausdrücklich vermerkt. Hinweise auf die Tätigkeit als Schriftsteller unterbleiben, wenn Titelangaben nachfolgen.

Bei divergierenden Lebensdaten wird den Auskünften von amtlichen Dokumenten, Todesanzeigen und Grabinschriften grundsätzlich der Vorrang gegeben.

Pseudonyme werden nur dann als solche gekennzeichnet, wenn dies auch im Tagebuch geschieht oder zur Identifikation notwendig ist. Ein \* beim Datum gibt an, daß ein Name genannt ist, aber zwei oder mehr verwandte Personen gemeint sind („Richards“, „mit ihrer Mutter“, „auch seine Frau war da“ u. ä.). Die